

HABT ÖL BEI EUCH!

GOTTESDIENST
am Sonntag,
den 08. August 1971
in der Gruga-Halle
ESSEN
(Nordrhein-Westfalen, Deutschland)



Matthäus 25, 10:

„Und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.“



LIED:
Keine Angabe.

BESONDERHEITEN:
Ordination des Apostels
William Edgar Erry für Indien.



STAMMAPOSTEL
WALTER SCHMIDT:

Wir danken unserem himmlischen Vater, daß er uns diesen Tag und das Zusammensein an dieser Stätte geschenkt hat. Heute sind zahlreiche Gemeinden mit uns verbunden, die Freude bei ihnen ist groß, weil sie hören können, was der Herr uns zu sagen hat. Bis hierher sind wir einheitlich ausgerichtet worden durch sein Wort und nach seinem Willen. Dadurch repräsentieren wir die Gemeinschaft der Kinder Gottes, die auf Erden wallt und dem himmlischen Ziele entgegengeht. Es ist ein einmaliges Bild, wenn wir uns im Einssein zusammenfinden, unser Dankopfer dem Herrn darbringen und ebenfalls die Bitte, daß er uns zeitgemäß seinen Stab in die Hand geben möge, damit wir in kommenden Tagen wieder sichere Schritte tun können.

Heute sind, wie ihr bereits vor dem Gottesdienst gehört habt, alle Apostel der Erde, mit wenigen Ausnahmen, hier versammelt. Das ist aus der Sicht unseres Glaubens ein großes Geschehen, und wir wissen, auch die Heimgegangenen weilen unter uns, um daran teilzuhaben. Wir alle bitten den Herrn, daß er uns aus der Fülle seines Geistes segnen möge. Das wird er auch tun, denn er hat uns noch keinen Tag ohne seinen Segen gelassen. Sofern wir im innigen Beten die Verbindung mit ihm suchten, konnten wir fühlen, daß seine schützende Hand über uns ausgebreitet war.

Auf den heutigen Tag habe auch ich mich gefreut, denn es ist ein Bedürfnis der Apostel, daß sie sich von Zeit zu Zeit wiedersehen, um in einen ersprießlichen Gedankenaustausch zu treten. In der Welt, in der wir stehen, sind wir von allen

Mächten der Nacht und Finsternis umgeben, darum bleiben wir stets auf den Herrn und seine Hilfe angewiesen.

Nun möchte ich euch zunächst ein Grußwort zurufen:

Habt Öl bei euch!

Dieses Wort gilt nicht nur heute, sondern alle Tage, damit wir im Lichte wandeln können. Solange unser Glaubenspfad erleuchtet ist, bestätigen wir auch, daß wir Öl in unseren Lampen haben. Das sehen nicht nur wir, sondern alle, die mit uns in Verbindung kommen. Wenn wir auch nicht Gemeinschaft machen mit den Kindern der Welt, so können wir es doch nicht verhindern, unter ihnen zu leben. Als Geistgetaufte aber wollen wir uns der göttlichen Gnadenwahl würdig erweisen und durch unser Tun und Handeln des Herrn Wohlgefallen auf uns ziehen. Habt Öl bei euch! Dieses Wort habe ich mir vom Herrn erbeten. Er legte es mir auf den Geist, als ich mich im Hinblick auf dieses Beisammensein seufzend an ihn wandte. Der treue Gott kennt doch die Seinen. Wenn wir auch nicht stündlich an ihn denken, so fühlen wir doch immerfort seine bewahrende Macht um uns. Wie würde es mit uns aussehen, hätte der himmlische Vater seine Hand zurückgezogen?

In diesen Tagen hörte ich, wie ein Bruder sagte: „Ich wollte lieber ein Dieb sein als ein Zweifler.“ Dieses Wort ist mir bedeutsam geworden; es zeugt von einer hohen Erkenntnis. Der Zweifelsgeist raubt doch den inneren Frieden, die himmlische Freude, läßt keine göttlichen Gedanken in uns ausreifen, wodurch wir gestärkt werden auf unserer Pilgerreise. Deshalb ist es schon gut, wenn wir jeglichen Zweifel überwinden und in der Kraft des Glaubens dem Herrn nachfolgen.

Zu Anfang habe ich ein bekanntes Wort vorgelesen; es ist aus dem Gleichnis von den zehn Jung-

HABT ÖL BEI EUCH!

frauen genommen: „Und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.“ Der Stammapostel Bischoff hat früher wiederholt gesagt: „Daß wir geboren sind, ist nicht unsere Schuld, wohl aber, wenn wir verlorengelassen.“ Welch ein bedeutsamer Hinweis! Dieser edle Gottesmann, der durch viel Leid und Tränen gegangen ist, der in kampfbewegter Zeit die hohe Verantwortung getragen hat, brachte Gottes Volk durch alle Wirren der Zeit hindurch. Und wenn wir ehrlich sind, müssen wir sagen, daß er uns ein großes Geistesgut vermittelt hat, was unser Eigentum geworden ist und womit wir ausgerüstet wurden, um den Glaubenskampf sicher bestehen zu können.



„Und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.“ In Anlehnung an diese Worte gab der Herr später dem Apostel Johannes in der Offenbarung eine zusätzliche Aufklärung. Im ersten Vers des vierzehnten Kapitels ist zu lesen: „Und ich sah das Lamm stehen auf dem Berg Zion und mit ihm hundertundvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.“ Jesus hatte seinen Auftrag würdig erfüllt, er mußte ihn mit dem Tode besiegeln und ging danach wieder zum Leben hervor. Die Menschen haben bis heute kaum verstanden, daß er für die sündige Welt gestorben ist. Wir können aus Gnaden erkennen, was das Opfer Christi für uns bedeutet.

Wäre dieses Opfer nicht gebracht worden, lebten wir im Tode und hätten keine Gemeinschaft mit dem ewigen Gott. Nun aber dürfen wir als sein Eigentum dem großen Tag der Verwandlung entgegengehen.



Im weiteren wird das Wort durch Offenbarung 19 bestätigt, wo es heißt: „Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Schar und wie eine Stimme großer Wasser und wie eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet.“ Diese Bereitung ist bis heute ununterbrochen an uns geschehen, und wir warten auf die Wiederkunft unseres Seelenbräutigams, um dann für ewig mit ihm vereinigt zu werden.

„Und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.“ Noch ist die Tür geöffnet, noch gestattet der Herr, in die Arche des Neuen Testaments einzugehen, noch lädt er ein zu seinem Altar, wo alle Segnungen empfangen werden können, die er für jeden Menschen bereitgestellt hat, der guten Willens ist. Haben wir nicht im Laufe der Jahre erlebt, wie uns durch den lehrenden Geist der Salbung jeweils der Wille Gottes kundgetan wurde, wie wir in die Tiefen der göttlichen Geheimnisse eindringen konnten? Das ist Gnade von seiten unseres himmlischen Vaters. Sie zu erkennen, möge immer neu unsere

Aufgabe sein. Ununterbrochen dienen die Apostel des Herrn allen geistgetauften Seelen, damit Jesus bei seinem Erscheinen eine geschmückte Braut vorfindet, die er dann seinem Vater vorstellen kann.

Einfache Worte waren es, die Jesus seinen urchristlichen Aposteln dargebracht hat. Ich möchte annehmen, sie haben damals die tiefen Gedanken, die in diesen Worten lagen, noch nicht alle verstanden. Wir leben in der Vollendungszeit und lernen täglich in der Schule Gottes, den Willen des Herrn zu erfahren und ihn zu tun. So wird es bleiben, bis die große Stunde anbricht, da wir aus dem Glauben zum Schauen kommen. Dann werden wir die Heimgegangenen wiedersehen, die uns vorausgegangen sind und mit all denen zusammen sein dürfen, die nach dem Willen Gottes von Ewigkeit her zu seinem Eigentum erwählt waren. Diese Erwählung möge uns täglich mehr zum Bewußtsein kommen und von uns immer höher bewertet werden!



Sooft vom Glauben die Rede ist, steht uns auch der Gottesmann Abraham vor Augen. Er hatte einst nichts, woran er seinen Glauben binden konnte. Aber es heißt von ihm: „Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit“ (1. Mose 15, 6). Die Gerechtigkeit, die uns aus dem Verdienst Christi zuteil wird, ist unaussprechlich groß. Auf dem vom Herrn gelegten Weg sind wir sein Eigentum geworden, haben wir die Wiedergeburt aus Wasser

HABT ÖL BEI EUCH!

und Geist empfangen, und wir können seine Sprache recht verstehen. Sorgen wir dafür, daß uns nicht in letzter Stunde die Tür zugeschlagen wird! Wer das erleben müßte, hätte selber Veranlassung dazu gegeben, denn dann wäre ein Wandel vorausgegangen, der dem Herrn nicht gefallen hat. Gott möge es verhüten! Prüfen wir uns deshalb, wie es um die Ausreife unserer Seele bestimmt ist! Jesus hat die Seinen zum Wachen und Beten aufgerufen, und je näher wir dem Tag unserer Heimholung kommen, um so inniger und lauter muß unser Flehen und Rufen werden. Wie war es bei dem Sohn Gottes? Als die Stunde nahte, in der er das Opfer bringen sollte, ging er hinaus an den Ölberg, nach Gethsemane, betete zu seinem Vater und ließ sich durch ihn stärken. Auch Jesus bedurfte der Kraft von oben, ohne die er seinen Auftrag nicht hätte erfüllen können. Wenn wir nichts stets in kindlicher Einfalt des Herzens bitten würden: Herr, stärke uns den Glauben, mache uns würdig, allem zu entfliehen und zu stehen vor des Menschen Sohn!, dann wären wir nicht imstande, bis ans Ende zu beharren. Sorgen wir dafür, daß wir unserem Gelöbnis entsprechend in den Wegen Gottes wandeln und ganz in seinem Willen aufgehen, dann werden wir in der Stunde, da er seinen lieben Sohn sendet, nicht zurückbleiben müssen. Habt Öl bei euch! Dieses Wort rufe ich euch noch einmal zu und bitte euch, es tief in eure Seele zu schreiben, daß es nicht vergessen werde.



BEZIRKSAPOSTEL
HENDRA
TANSAHSAMI,
INDONESIEN:

Uns ist heute morgen eine wunderbare Stunde bereitet worden durch unseren himmlischen Vater, der uns je und je geliebt hat. Von nah und fern sind wir hierhergeeilt, um nicht nur Hörer des Wortes Gottes zu sein, sondern dadurch auch gestärkt zu werden, damit wir getrost wieder weiterpilgern auf dem schmalen Weg und den anvertrauten Gotteskindern das Grußwort zurufen können: Habt Öl bei euch!

Gestern nacht waren mir im Traum so viele Seelen erschienen, die da gepeinigt werden. Ich wollte ihnen helfen, aber ich konnte es nicht, ich durfte nicht helfen. Stellen wir uns einmal die vielen Seelen im Jenseitsbereich vor, die gequält werden und die Worte der Friedensboten nicht hören wollen! Ist es nicht unsere Aufgabe, für diese zu bitten und zu flehen, daß sie noch in letzter Zeit die frohe Botschaft annehmen möchten, damit ihnen geholfen werde? Falten wir doch für sie immer wieder unsere Hände zum Beten!



Ich denke daran, daß der Sohn Gottes, nachdem er viele ungute Erfahrungen gemacht hatte, im hohenpriesterlichen Gebet die große Freude seines Lebens aussprach: „Und nun verkläre mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe

die Welt war“ (Johannes 17, 5). Jesus war vom Vater ausgegangen und auf die Erde gekommen, um seinen Auftrag auszuführen. Als Gotteskinder sind wir immer wieder vom Altar des Herrn aus in die Welt hineingegangen und haben manches erlebt. Wie glücklich und dankbar waren wir stets, wenn wir hören durften: Kommt, laßt uns in das Haus unseres himmlischen Vaters gehen! Dann bitten wir auch den lieben Gott: Verkläre uns mit der Herrlichkeit, die wir zum ersten Male empfangen haben, als wir versiegelt wurden! Wenn wir immer daran denken, dann müssen wir glücklich und selig sein, und dann warten wir auf die Herrlichkeit, die der Herr Jesus den Getreuen bei seiner Wiederkunft schenken wird. Mögen wir alle an diesem großen Tag würdig erfunden werden, um das hinzunehmen, wonach sich unsere Seele schon so lange Zeit sehnt! Der Herr gebe da zu das Gelingen!



BEZIRKSAPOSTEL
WILHELM SCHMIDT,
BERLIN/DDR:

Danken und Beten sind unsere Opfer, so steht es hier über dem Altar angeschrieben, und ich möchte das, wenn es vielleicht auch schon wiederholt geschehen ist, doch noch unterstreichen. Es ist auch mein Opfer zunächst dafür, daß ich heute morgen an dieser Stätte sein darf, bei dem Stammapostel, im Kreis der Mitapostel, und damit auch in eurem Kreis, im Kreis der Gemeinschaft, in dem Glauben und in dem Bewußtsein: Der Vater ist hier, Gott ist gegenwärtig! Darum seien ihm Dank und Anbetung entgegengebracht.

An diesem besonderen Segens-

HABT ÖL BEI EUCH!

tag für das Volk Gottes auf dem Erdenrund haben wir ein bekanntes, aber auch ein nicht zu unterschätzendes, zeitgemäßes Wort gehört, ein Wort von der Bereitschaft und von dem Eingehen in den Hochzeitssaal und was dazu erforderlich und notwendig ist. Wohl dürfen wir sagen, daß wir dies schon öfter gehört und auch gelesen haben. Wurde es aber auch von uns entsprechend bewertet und beherzigt? Denken wir doch einmal an die Ausführungen! Ich kann sie nicht wortgetreu wiederholen, aber wir haben alle die Kräfte aufgenommen, die vom Throne des Lammes ausgehen und in unsere Seele gelegt wurden. Jetzt kommt es doch darauf an, nicht nur Hörer gewesen zu sein, sondern Täter des Wortes zu werden, die Bereitschaft zu beweisen. Sie kennzeichnet sich nicht durch besondere Zeremonien, durch leibliche oder geistliche Übungen, die Bereitschaft unseres Herzens ist die Willigkeit, Gottes Wort zu tun und fertig zu sein, wenn der Bräutigam erscheint.



Unter dem Anhören mußte ich daran denken, wie der Herr durch den Engeldienst den Hirten auf dem Felde die frohe Botschaft nahebrachte: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Diese Kunde ging nicht an die Oberen der Welt, sondern an die Hirten, von denen berichtet wird: „... die hüteten des Nachts ihre Herde“ (Lukas 2, 8). Das hat Zusammenhänge mit uns! Die Botschaft von Gott, die aus dem Himmel der Gemeinschaft mit ihm kommt, geht nicht an die Welt,

nicht an die Menschheit, sondern sie geht zunächst an die Hirten, die in dieser Zeit der Nacht und Finsternis, in dieser glaubenslosen und argen Zeit die Herde des Herrn hüten. Entscheidend ist, ob wir bei den Hirten sind, nicht nur dem Kirchenbuch nach, sondern mit unserem ganzen Wesen, mit unserem ganzen Herzen und ihre Hände festhalten. Wenn das der Fall ist, wenn wir uns gelöst haben von dem Treiben dieser Welt, dann wird sich an uns erfüllen: „Und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit ...“ Solche Seelen haben auch Öl bei sich, sie stehen in dem kindlichen Vollenglauben und geben ihrem innigen Sehnen nach dem Kommen Jesu in einem herzlichen Beten und Rufen Ausdruck.

Der heutige Tag ist angeschrieben in meinem Herzen, wie er angeschrieben ist am Throne Gottes, und ich freue mich schon, wenn ich meinen Brüdern und Geschwistern von dem abgeben darf, was der treue Gott uns hier geoffenbart hat, wenn ich dann meinen Mund auftun darf zur Ehre des Herrn, aber auch zur Seligkeit der Anvertrauten. Der himmlische Vater möge uns alle in seiner Liebe und Gnade erhalten, uns weiter Geduld erweisen und besonders in der Treue, in der Ehrfurcht nachfolgen lassen dem, den er uns im Stammapostel gegeben hat, daß wir wahrhaft bereit, zubereitet sind durch den Geist ewiger göttlicher Liebe, heute offenbar im Gnadenamte.



BEZIRKSAPOSTEL
FREDERICO LEWITUS,
URUGUAY/
PARAGUAY:

Ich glaube, aus euren Herzen zu

sprechen, wenn ich sage: Wir danken und beten! Das sind Opfer, die die Welt nicht kennt. Ob das Wort „Opfer“ dies richtig ausdrückt, weiß ich nicht. Ich schätze, wir empfinden das viel tiefer. Danken vom Anbeginn, Beten bis ans Ende, das sind die beiden Pole unseres geistigen Lebens.



Gott der Allmächtige, Schöpfer Himmels und der Erde, trat unter uns durch seinen Heiligen Geist. Sind wir uns dessen bewußt, was diese so einfachen Worte bedeuten? Der Herr kennt jeden einzelnen, er kennt uns besser, als wir uns selber kennen. Er weiß um unsere Gedanken, die noch nicht geformt sind, um unsere Wünsche, und er sieht auch, welche Wünsche gefährlich werden könnten. Haben wir den Finger seiner Liebe gespürt, seine freundliche Vaterstimme gehört in dem Ruf: Habt Öl bei euch!? Jedes einzelne Wort ist von tiefgründiger Bedeutung. Der Herr Jesus hat einfache Worte gesprochen, zu deren Formulierung keinerlei große Weisheit oder Schulung gehört hätten. Aber das Wichtige dabei ist, daß sie der Gottessohn sprach, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden. Darum sind schlichten Worte sehr zu beachten: Habt Öl bei euch!, denn sie wurden für die Endzeit gesprochen, in der wir leben. Sie berühren den Kernpunkt unseres Glaubens, das Kommen des Herrn, der die Seinen, die bereitet sind, zu sich nehmen will.

Das Wort „bereit“ darf nicht falsch verstanden werden. Auch die törichten Jungfrauen glaubten,

HABT ÖL BEI EUCH!

bereit zu sein. Die hatten ja Lampen, sie erhielten das Öl, wußten es aber nicht zu bewahren und dann anzuwenden. Bereit heißt mehr als nur fertig zu sein und gehen zu wollen, bereit heißt: bereitet, zubereitet worden zu sein, die Lehre Christi in sich aufgenommen zu haben, Tropfen für Tropfen, Wort für Wort, und von diesem Öl immer den nötigen Vorrat zu besitzen.

Habt Öl bei **euch!** Nicht zu Hause, daß wir nicht daran denken, was wir gehört haben, sondern wir sollen das Öl stets bei uns tragen. Wozu? Da müssen wir uns in die Zeit Jesu versetzen, um die tiefe Bedeutung dieses Wortes zu erfassen. Man hatte damals kein elektrisches Licht, so daß man nur den Schalter zu betätigen brauchte, Öl mußte in den Lampen sein. Wenn wir das Geistesöl zur Verfügung haben, dann sehen wir alles, dann ist die geistige Nacht um uns erhellt, und das ist sehr wichtig. In dem Durcheinander so vieler Geistesströmungen, das ist alles, was Dunkelheit bereitet, gilt uns die Aufforderung: „Wandelt wie die Kinder des Lichts“ (Epheser 5, 9). Die Welt gibt uns kein Licht, sie beleuchtet nicht den Weg des Herrn und zeigt nicht den Sinn und Geist Jesu Christi. Wir dürfen im Lichte stehen, damit wir sehen, wenn Gefahren an uns herantreten, Versuchungen, allerlei Stürme, Leiden-schaften aufbrechen wollen, die wir für längst begraben hielten.



Unser Licht ist der Herr. Sagte nicht Jesus: „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8, 12)? Als solcher

steht er im Gnadenamt unter denen, die zubereitet werden für jene Welt, damit sie würdig seien, in die Herrlichkeit einzugehen. Heute noch erfolgt die Vollendungsarbeit, solange das Apostelamt auf Erden wirkt und schafft. Und die am Tage des Herrn bereit sind, gehen mit ihm hinein in den Hochzeitssaal, und die Tür wird geschlossen werden.

Solange wir Öl bei uns haben, laufen wir nicht ins Ungewisse, dann wird jeder Schritt, einer nach dem andern, uns täglich dem Herrn näher bringen. Halten wir uns vor Augen, daß unser himmlischer Vater in jedem Gottesdienst an uns herantritt und in seiner väterlichen Fürsorge und Liebe durch die dienenden Brüder unsere Herzen berühren will, um uns das Verständnis zu öffnen und offenzuhalten, daß wir auf sein Wort hören und nach seinem Willen tun. Der liebe Gott segne uns, damit wir immer Öl bei uns haben. Dann sind wir in der Lage, die Dinge so zu sehen, wie sie auch der Herr sieht, der uns ja nicht für diese Welt bereitet. Die Gedanken unseres Gottes sind Gedanken des Friedens und nicht des Leides, und alles, was er denkt und tut und uns anbietet, dient dazu, uns das Ende zu geben, des wir alle warten.



BEZIRKSAPOSTEL
ANDREW J.
FERNANDES,
SAMBIA/MALAWI:

Es ist auch für mich eine große Gnade, daß ich hier im Kreise der Apostel sein darf und besonders in der Gemeinschaft mit dem Stammapostel. Ich habe in diesem Beisammensein viel an die Geschwister in Sambia und Malawi gedacht, denn mit allen Gotteskin-

dern auf der Erde schauen sie heute morgen nach Essen und scharen sich im Geist um den Gnadenstuhl, den der Herr auf Erden aufgerichtet hat.



Habt Öl bei euch! Das ist ein bedeutsames Wort an das Volk Gottes, und es ist tief in meine Seele gegangen. Jeder einzelne von uns muß das Öl sammeln, niemand kann das für einen anderen tun, ihr nicht für mich und ich nicht für euch. Jeder muß das lebendige Wort Gottes in sich aufnehmen und in seine Seele hineinlegen, so daß wir die Aufforderung Jesu, unser Licht leuchten zu lassen, damit andere dieses Licht auch sehen, erfüllen können.

Wir stehen nahe vor dem Tag des Erscheinens Jesu. Sind wir alle bereit, unserem Bräutigam zu begegnen? Denn wir haben das Wort gehört: „Und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.“ Jesus hat in der Offenbarung gesagt. „Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen“ (Offenbarung 3, 8). Das bleibt allein dem Herrn vorbehalten. Und wenn er die Tür verschlossen hat, dann ist niemand imstande, sie wieder zu öffnen. Schon aus dem Munde des heimgegangenen Stammapostels Bischoff haben wir immer wieder gehört. Der Herr kommt! Wenn wir natürlicherweise hohen Besuch erwarten, dann ist alles bereitet in unserem Hause, wir schlafen vielleicht die Nacht davor nicht. Der Apostel Paulus ermahnte die Gläubigen: „Betet ohne Unterlaß“

HABT ÖL BEI EUCH!

(1. Thessalonicher 5, 17), und heute morgen haben wir vom Herrn das Grußwort empfangen: Habt Öl bei euch! Damit gehen wir wieder nach Hause, um unseren Geschwistern zu dienen, die auch hören möchten, was der Mund Gottes zu uns geredet hat.



**BEZIRKSAPOSTEL
OTTO W. W. GERKE,
AUSTRALIEN:**

Wir haben heute hier unser Opfer gebracht, unseren Dank niedergelegt und auch schon vorher gebetet, daß wir die hohe Würde dieses Tages nicht dahinfließen lassen; denn er bringt eine Verantwortung mit sich für uns, für euch und für mich. Ich kann ehrlich sagen, ich habe an diesem Morgen, und ihr werdet das auch getan haben, sehr darum gefleht, daß für uns das Brot nicht auf die Erde falle, daß wir nicht im Geist irgendwo anders sein mögen, sondern diese große Gelegenheit zum Besten auskaufen, damit unsere Lampen gefüllt seien mit Öl. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß Freude und Seligkeit uns erfüllen, und wir rühmen die Gnade, an dieser denkwürdigen Stunde teilnehmen zu können.



Uns wurde als Grußwort übermittelt: Habt Öl bei euch! Wir wissen, ein Mangel an Öl kann entweder dadurch entstehen, daß man nie Öl gesammelt hat, oder daß das

Gefäß löcherig ist, das Öl ausläuft und wieder verlorengeht. Der Herr hat uns gerufen, hat uns seinen Geist gegeben, nicht daß wir diesen wieder verlieren sollen, daß wir also im Geist begonnen hätten und im Fleische vollenden würden. Der Ernst der Zeit ist uns in diesem Gottesdienst wieder so klar vor Augen gestellt worden.

Ich denke an die Geschwister in unserem Lande, die sich zu dieser Stunde im Abendgottesdienst befinden. Man mag hingehen, wo man will, überall, wo der Heilige Geist seine Arbeit verrichtet, da ist das Bestreben der Kinder Gottes, in einem starken Glauben und einer lebendigen Hoffnung an das baldige Kommen Jesu erfunden zu werden. Das ist das Zeichen, daran man die Erwählten des Herrn in den verschiedenen Erdteilen erkennt. Abgesehen von ihrer Sprache und Hautfarbe, haben sie alle etwas Gemeinsames. Man merkt schon, wenn man mit Kindern Gottes zusammen ist, man sieht es an der Würde, an dem, was der Geist Gottes aus ihnen gemacht hat. Man empfindet die Freude, die aus den Augen strahlt, und weiß: Sie sind alle gleichen Geistes! Wer hat diese Arbeit an uns verrichtet? Allein der Geist der Wahrheit, durch den wir auch heute morgen bedient wurden.

Mögen wir stets den Beweis erbringen, daß wir, wenn wir das Wort des Herrn hören, es auch in uns aufnehmen und mit aller Macht und Fähigkeit kämpfen, daß unsere Gedanken nicht zerstreut werden. Wie leicht kann es der Fall sein, daß das Wort vorübergeht! Und dann wäre schließlich zuletzt kein Öl im Gefäß. Der Herr mag geben, daß bei uns nie das Brot auf die Erde fällt. Ringen wir um die Kraft von oben, damit wir stark sind im Glauben, alles überwinden können und am Tage des Herrn dabeisein würden!



**BEZIRKSAPOSTEL
AURELIANO A. C.
MARTON,
ARGENTINIEN,
BRASILIEN, CHILE:**

Heute ist ein großer Gnadentag, an dem wir reichlich Öl sammeln dürfen, ein Tag auch, dem Herrn Dank und Bitte entgegenzubringen. Wir wissen, wie das natürliche Dasein ist, denn wir müssen es alle durchleben. Der Apostel Jakobus hat zu seiner Zeit hingewiesen: „Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe Psalmen“ (Jakobus 5, 13). Wohl oft denken wir darüber nach, wie wir in das Haus des Herrn geführt wurden. Es war die göttliche Hand, die unbeschreibliche göttliche Gnade, der wir dieses verdanken. Möge sie ihren Zweck erfüllen und nicht vergeblich gewesen sein!



Ein Händedruck des Stammapostels nach der Amtseinsetzung des Apostels W. E. Ery

An uns liegt es, ob wir an der Hochzeit des Lammes teilhaben oder vor eine verschlossene Tür kommen. Ich mußte an Hanna denken, die Mutter des Samuel. Sie hatte geweint und geseufzt, weil sie bis dahin kinderlos geblieben war, versprach aber auch, wenn sie einen Sohn bekäme, diesen sein Leben lang dem Herrn zu weihen. Als Eli dann sagte: „Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast“ (1. Samuel 1, 17), erfaßte sie dieses Wort im Glauben, hat nicht mehr geweint und auch

HABT ÖL BEI EUCH!

Nahrung zu sich genommen. Hanna erfüllte aber auch ihr Versprechen, indem sie ihren Sohn dann in den Dienst des Herrn gab. Wir sind gleich einem Samuel zur göttlichen Segenslinie berufen.

Das zwanzigste Jahrhundert zeigt uns seine Wunder und alles, was heute vor Augen geführt wird. Wir, die wir in dieser Halle sind, können einander sehen. Aber weit mehr noch sind heute Hörer des Wortes durch die Übertragung. Und groß ist die Schar der Seelen aus der jenseitigen Welt, die mit uns suchen zur Vollendung zu kommen. Wenn man Licht haben will, dann ist der Ölvorrat unbedingt notwendig, denn sonst gibt es kein Licht. Halten wir uns den Weg offen zur Quelle des Lichtes und des Lebens! Das geht nur, wenn wir die Hand nicht loslassen, die uns gereicht wird und zum Segen führt.



Als Jakob auf der Flucht war vor seinem Bruder Esau, fand er nur einen Stein zum Ruheort. Im Traum sah er die Himmelsleiter und obendarauf den Herrn. Nach dem Erwachen sagte er: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist die Pforte des Himmels“ (1. Mose 28, 17). Zwei Möglichkeiten sind es, die vor uns stehen: Wenn wir das Wort Gottes annehmen und danach tun, dann ist uns die Pforte zum Himmelreich offen, lassen wir es aber unbeachtet, dann werden wir schließlich an einen Ort gelangen, der für uns auch seine Wirkungen bringt. Der Herr möge euch alle segnen!



APOSTEL
JOHN W. FENDT,
USA:

Wir alle sind sicher, der Herr hat uns sehr lieb, und seine Liebe hat nur ein Ziel, daß wir in den Hochzeitssaal eingehen können. Deswegen gab er uns durch den Stammapostel ein besonderes Grußwort, und vielleicht darf ich sagen, es wird für uns ein Leitwort sein: Habt Öl bei euch! Wie warten die Geschwister in allen Ländern auf dieses Wort! Wie haben sie auch im Jenseits gewartet: Was wird uns der Herr heute übermitteln?! Und wie freuen wir uns als Apostel, unseren Mitbrüdern und Geschwistern daheim dieses Wort überbringen zu können! Es ist nicht ausschlaggebend, ob man ein Kind ist, eine Mutter oder ein Vater, ob man in der Jugendzeit oder im Greisenalter steht: Habt Öl bei euch!

Wie wunderbar, wenn wir jeden Morgen, nachdem wir zusammen gebetet haben, unseren Kindern das Wort mit auf den Weg geben können: Habt Öl bei euch, dann wird es für euch licht sein, und ihr kommt schön durch. So geht es uns in allen Lebenslagen. Wenn die Brüder aus den verschiedenen Ländern kommen, bei unserem Bezirksapostel waren, auch etwas im Herzen mitnehmen möchten, dann wird er ihnen sagen: Habt Öl bei euch, und ihr werdet das Ziel erreichen!

Wir können uns vorstellen, wie groß die Liebe des Stammapostels für uns ist. Wie wird es ihm, wenn alle Apostel zurückgehen müssen, ums Herz sein in dem Gedanken: Werden wir uns hier auf Erden wiedersehen, oder wird der Herr vorher kommen? Welch großer Trost liegt da in den Worten: Ihr

lieben Apostel, habt Öl bei euch, und es wird sicher ein Wiedersehen geben!



STAMMAPOSTEL
WALTER SCHMIDT:

Die Zeit eilt dahin. In der Welt werden die Menschen durch große Ereignisse gefangengehalten, uns hat heute morgen das Wort der Apostel gefesselt. Sie haben zu uns gesprochen, und wir sind dankbar für ihre Bedienung.

Unter dem Anhören dachte ich: Die Menschen können wohl göttliche Gesetze mißachten, aber nicht aufheben. So wird auch kein gottloser Geist die Wiederkunft Christi aufhalten. Der Tag des Herrn kommt gewiß, und in diesem Bewußtsein haben wir uns durch Warten, Wachen und Beten darauf eingestellt. Ihr habt aus dem Munde der Apostel gehört, daß überall, wo Gotteskinder sind, der eine Heilige Geist wirkt. Überall ist eine stille Freude eingedenk der Tatsache, daß ein Geist, ein Wille, ein Warten und ein Rufen wahrzunehmen sind.

„Und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.“ Vergewärtigen wir uns im Geist diesen Augenblick, wenn das Wort seine Erfüllung finden wird! Die Stunde ist näher, als vielleicht manche von uns ahnen. Wer dann entrückt wird zu Gott und seinem Stuhl, darf sagen, daß ihm der Herr gnädig war und das Verständnis geöffnet hat, daß er vor Grundlegung der Welt erwählt wurde und die Wiedergeburt aus Wasser und Geist erleben durfte und dadurch zum Eigentum des Herrn wurde.

HABT ÖL BEI EUCH!

